

Nachruf Milan Žitný (1948–2019)

Ladislav Šimon

Am 16. April 2019 starb unser hervorragender Kollege und Freund, Literaturwissenschaftler, Hochschulpädagoge und Literaturübersetzer, Dr. habil. Milan Žitný, PhD.

Der Absolvent des Studiums der Germanistik und Nordistik an der Philosophischen Fakultät der Comenius-Universität Bratislava begann seine wissenschaftliche Laufbahn als Mitarbeiter des Instituts für Weltsprachen und Literatur an der Slowakischen Akademie der Wissenschaften. Hier promovierte er mit einer Dissertation über junge nonkonformistische DDR-Lyrik. Es ging um Lyriker, die sich erst später einen Namen machten und später zu den größten gehörten (z. B. Sarah Kirsch). In den nächsten Jahren widmete er sich aber immer mehr der deutschsprachigen und insbesondere skandinavischen Prosa.

Seine literaturwissenschaftliche Arbeit verband er mit Literaturübersetzungen; zu fast jeder fügte er ein wichtiges Nachwort bei, in dem er das slowakische Publikum über tiefere Zusammenhänge des Textes informierte. Er galt als hervorragender Fachmann im Bereich der deutschsprachigen und skandinavischen Literatur sowie Kulturgeschichte. Seine ersten Übertragungen betrafen aber eher philosophische Fachtexte; der Übersetzer bemühte sich, eine adäquate slowakische Fachsprache zu finden, und man kann sagen, auch darin liegen seine Verdienste. Sein Interesse galt den philosophischen Ansichten, die der offiziell anerkannten Philosophie überhaupt nicht entsprachen. Das kann vor allem angesichts einer großen Auswahl von Texten des wichtigen Vertreters der „Lebensphilosophie“, Wilhelm Dilthey, gesagt werden (1980). Aber ebenso trägt der repräsentative Sammelband *Über Natur und Kunst* (1982) mit Texten von Johann Wolfgang Goethe Spuren eines nonkonformistischen Zugangs; den slowakischen Lesern wurde es dadurch ermöglicht, eine „Schule des Denkens“ zu absolvieren. Der Höhepunkt dieser Bemühungen war eine große Auswahl von Texten der deutschen Romantiker (1989). In der begleitenden Studie wurde das ästhetische System der Romantik erläutert, das mit der geltenden marxistischen Ästhetik keinesfalls harmonierte. Durch diese – und viele andere – Beiträge von Milan Žitný wurde auch die Vielfalt des damaligen slowakischen Kulturlebens dokumentiert.

Während seiner ganzen Laufbahn widmete sich Milan Žitný der vergleichenden Literaturwissenschaft. Er lieferte vor allem Fallstudien, in denen sein reicher Fundus von Kenntnissen überzeugend zur Geltung kam; dabei ging er jedes Mal von der einheimischen Situation aus, ja man kann sagen, er war ein Patriot. Die Slowakei war für ihn eine Kulturlandschaft, an der auch allgemeinere Zusammenhänge demonstriert werden konnten. Die Übersetzung war als Hineinkomponieren von fremden Kulturen in die heimische ein organischer Bestandteil dieses Konzepts. Dabei spielte die komparatistische Theorie eines seiner Kollegen am Institut, Dionýz Ďurišin, eine entscheidende Rolle. Das betrifft auch seine beiden bedeutenden Monographien *Severské literatúry v slovenskej kultúre (Nordische Literaturen in der slowakischen Kultur, 2012)* und *Súradnice severských literatúr (Koordinaten der nordischen Literaturen, 2013)*.

Als fruchtbarer praktischer Übersetzer musste Milan Žitný auch diverse Probleme der Translatologie lösen. Er betonte nicht nur die Arbeit mit der Ausgangssprache, sondern verlangte vom Übersetzer bzw. Nachdichter insbesondere eine meisterhafte Anwendung der Zielsprache. Er selbst war in diesem Bereich außerordentlich begabt. Er interessierte sich für die Geschichte der Übersetzung in der Slowakei und erreichte hier überzeugende Ergebnisse. Einer der Höhepunkte war seine Mitarbeit am *Lexikon der slowakischen literarischen Übersetzer im 20. Jahrhundert (Slovník slovenských prekladateľov umeleckej literatúry – 20. storočie, 2015,*

2017). Für dieses große Projekt erarbeitete Milan Žitný Übersetzungen aus der deutschsprachigen sowie der skandinavischen Literatur, was eine enorme Leistung war.

Milan Žitný verfasste zahlreiche interessante literarische Übersetzungen, die sowohl für „Erwachsene“ als auch für „Kinder und Jugendliche“ bestimmt waren. Er konzentrierte sich dabei auf einige Schwerpunkte, zu denen er immer wieder zurückkehrte. Mit Franz Kafka befasste er sich kontinuierlich; bereits 1996 gab er Kafkas Erzählungen heraus. Žitnýs Ziel war die Edition aller Erzählungen dieses Prager Schriftstellers (*Poviedky*, 2005). 2011 folgten *Briefe an Milena (Listy Milene)*.

Ein weiterer „Evergreen“ von Žitnýs Übersetzungsbemühungen waren die Werke des dänischen Existenzphilosophen Søren Kierkegaard. Nach der Herausgabe der einzelnen Teile bereitete der Übersetzer eine außerordentlich umfangreiche Edition vor, die 2007 unter dem Titel *Bud' – alebo (Entweder – oder)* erschien. Nicht weniger als 840 Druckseiten enthält diese einmalige Edition, in der der Übersetzer seine beträchtliche Kunst dokumentierte, sodass das Lesen dieses Textes ein Vergnügen darstellt.

Einen großen Teil seines Lebens widmete Milan Žitný der pädagogischen Tätigkeit. Zusammen mit Ivan Cvrkal betreute er die germanistische Literaturwissenschaft an der Pädagogischen Fakultät der Komenský-Universität in Bratislava (1994–1998, 2004–2014). Von 2014 arbeitete er bis zu seinem Tod als Dozent für deutschsprachige Literatur an der Universität Trnava. Wichtig für ihn sowie für die Verbreitung der slowakischen Literatur in Deutschland war seine Tätigkeit als „Lektor für Slowakisch“ an der Universität Köln in den Jahren 1998–2003. In seiner Kölner Zeit wurden an „seinem“ Institut viele Fachleute aus der Slowakei zu Vorlesungen begrüßt. Nicht zu vergessen ist Žitnýs reiche organisatorische Tätigkeit bei germanistischen Veranstaltungen, in verschiedenen Fachgremien sowie bei der Herausgabe von belletristischen und Fachtexten. Er war langjähriger Mitarbeiter der angesehenen slowakischen Zeitschrift *Revue für Weltliteratur (Revue svetovej literatúry)*. Er war eine allgemein beliebte, aber auch respektierte Persönlichkeit. So soll er in unserem Gedächtnis bleiben.